

Empfang im Rathaus. Der Einladung zum der Gemeindevertretung zum Empfange im Rathaus, welcher heute abends stattfand, hatten die Teilnehmer an dem 8. Internationalen Kongresse für Rettungswesen und Unfallverhütung fast vollständig Folge geleistet sodaß fast 1300 Gäste den großen Festsaal des Rathauses und die anstoßenden Nebenräume füllten. Die auswärtigen Teilnehmer hatten zuerst die städtischen Sammlungen besichtigt wobei die Knasten Böck und Dr. Kesch und Adjunkt Dr. Eiberhofer die Führung hatten. In ^{der städtischen Sammlungen} hatte sich schon lange vor der anberaumten Stunde Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Gemahlin, die Vizebürgermeister Dr. Fersner, Hierhammer und Hof ebenfalls mit ihren Gemahlinnen eingefunden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte jeden einzelnen der Erschienenen aufs herzlichste und als die Gesellschaft vollzählig war begab man sich in den Festsaal, bei dessen Betreten die Gäste von der Kapelle des von Hofkapellmeisters C.W. Drescher, welcher die Kapellmusik besorgte, mit einem musikalischen Gruß empfangen wurden. An der Ehrentribüne hatten unter anderen Platz genommen: Neben dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Gräfin Kinsky-Wilczek und Minister a.D. Dr. v. Wittek, Excellenz Frau Weiskirchner und Minister des Innern Dr. Freih. v. Heindl, auf der anderen Seite der Vorsitzende der Kongressleitung Graf Vetter von der Lilla. Ferner besetzte man die Sektionschefs Excellenz Freih. v. Engel, Dr. Wagner Ritter v. Juregg, Dr. Ertl, Simonelli und Ritter v. Komann, Sektionschef a.D. Dr. Ritter v. Berger, ~~Exzellenz~~ Polizeipräsident Ritte v. Brasowka, der Präsident der Post- und Telegraphenverwaltung Hohel, Feldzeugmeister Wikullil, die Hof- und Ministerialräte Freih. v. Aichelburg, Dr. Alexl, v. Brilenzki, Ritter v. Haberler, Schronz, Dr. Kolioko, Dr. Köbler, Leonhardt, Dr. v. Scabo, Graf Stainsch, Professor Dr. Ludwig, Finanzbezirksdirektor Freih. v. Posenauer, Graf Hans Wilczek jun., Landesausmarsch Bischoff, I. Vizepräsident Reichrat Freih. v. Gorup, Hofrat Stukart, und Regierungsrat Wallgerf, Truchsess Edler v. Hoffft, Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereines „Konkordia“ Dr. Ehrlich, dem es raungeher des Deutschen Volksblattes Patzelt, eine größere Anzahl von Abgeordneten, viele Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, die Regierungsräte Dr. Schütz, Kupka und Flatjohner, Sanitätsrat Dr. Hofschl Statthalterrat Dr. Ritter v. Bally, kaiserlicher Rat Ferdinand Strob, Chef des Bankhauses Schelhammer & Schatzera, kaiserlicher Rat Wanzura, Bibliotheksdirektor Dr. Schindler, die kaiserlichen Räte Beschorner und Zawadil, Oberingenieur

Strobl, Dr. Schmalzhofer, Dr. Wilhelm, Konrad Hertwich, Professor Dr. Franz, von der freiw. Rettungsgesellschaft Chefarat Dr. Charas, mit dem Stellvertreter Dr. Lamborg und Sekretär Wortmann, die Sekretäre des Kongresses Dr. Adolf Kronfeld und Steiner, Oberinspektor ^{Spektor} Janisch, von kommunalen Funktionären Obermagistraterat Dr. Huchtern, Stadtbauinspektor Goldmann, Präsidialverordnet Formanek, Magistraterat Dr. Madjara, Oberstadtkonzepts Dr. Böhm, die Stadtphysiker Dr. Friedl, kaiserlicher Rat Dr. Pichler und Dr. Jahn, Branddirektor Müller mit seinem Stellvertreter Oberinspektor Janisch, Oberinspektor i.R. Chitil, kaiserlicher Rat Mayer, etc. Von den fremden Persönlichkeitien fielen insbesondere auf: der chinesische Gesandte Shen Soen Ling und der erste Sekretär der chinesischen Gesandtschaft Lion Sy Soehang, der Griechische Legations-Sekretär Kydakis, Bürgermeister Dr. Reiche von Berlin mit der goldenen Kette um den Hals, Oberamtsleiter Dr. Hinterstolzer (Tschoben) und zahlreiche ausländische Branddirektoren. Ferner sind noch zu erwähnen: General-Oberstabsarzt Dr. Furgwald, Oberst Suchomel, Bürgermeister Dr. Trenner von Baden, etc. Außerordentlich zahlreich waren auch die Damen erschienen, von denen außer den genannten noch insbesondere zu erwähnen sind: Frä. v. Wittek, Gräfin Dubeky-Palfy, Baronin Buschman, Frau kaiserlicher Rat Dr. Pichler, Frau Oberingenieur Strobl, Frau Dr. Schmalzhofer, Frau Chefarat Dr. Charas, etc. Den ersten Toast hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Er sagte: Die Wiener Tage Ihres Kongresses neigen dem Ende zu. Die Tagung entrollte uns Wieners das freundliche und erfreuliche Bild weitens greifender selbstbewußter Bestrebungen auf dem Gebiete der helfenden heilenden, wie der vorbeugenden Nächstenliebe. Ein Kongress der Menschlichkeit, alle Völker und Nationen, Reich und Arm, - allen verständlich, Allen willkommen! Insbesondere uns Wieners willkommen, deren Herz als golden bezeichnet wird, denn es schlägt für Werke der Charitas und edlen zu Samaritertum. Von ganzen Herzen sind wir auch jenen Männern und Frauen dankbar, welche in selbstlosen Eifer mit Rat und Tat jene Einrichtungen schaffen und fördern, welche dem Schutze und der Rettung von Menschenleben gewidmet sind. Und wenn wir Jener gedenken, die auf den Höhen der Menschheit stehen und die es uns verahnt haben, in den Zeiten der Gefahr, der Not und Bedrängnis ihren Mitmenschen beizustehen, dann gedenken wir Wiener vor Allen unseres erhabenen großen Monarchen, der während seiner langen Regierungszeit u unzählige Beweise aufopferungsvoller Liebe, werktätiger Hilfeleistung der Bürger seines Reiches und seiner Residenzstadt

gegeben hat. In historischen Museum der Stadt Wien befindet sich ein dankwürdiges Bild des berühmten Malers Pettenkofen, welches die Szene darstellt, wie unser Kaiser bei einer verehrenden Uberschwemmung mitten unter seinen Wiener Bürgern erschien und auf den Trümmern der Fabrikbrücke die Verwüstungen der Katastrophe wahrnahm. Kaum hatte der Kaiser seinen Standort verlassen, als die Reste der Brücke einstürzten. Mit Lebensgefahr durchfuhr der Kaiser in einem Kahne die durchfluteten Straßen, um den Bedrängten Frost und Hilfe zu bringen und den Mut der wackeren Retter aufzurichten. So gedenken wir bei diesem Anlasse voll Liebe und Ehrfurcht unseres erhabenen Kaisers, zugleich aber auch der Souveräne und Regierungen jener Staaten, welche in weiser Würdigung jener Bestrebungen, die auf dem Kongresse zur Beratung kamen, hochachtungsvolle Vertreter hiershergesendet haben. Ich bitte Sie daher mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät wünscht unser Kaiser und die Souveräne der auf dem Kongresse vertretenen Reiche und Länder hoch! Die Versammlung, wilmte brausend in die Hochrufe ein und die Musikkapelle intonierte die Volkshymne. Bürgermeister Dr. Weiskirchner setzte dann fort: Der Willkommgruß, den ich Ihnen im Hause der Abgeordneten des Reichsrates entboten habe, erneuere ich hier auf das herzlichste und verbindlichste, ich danke Ihnen, daß Sie der Einladung der Gemeinde, einige Abendstunden im Hause der Bürger zu verbringen, Folge geleistet haben. Die Tagung Ihres Kongresses hat den Beweis gegeben, welche reiches Maß von Mühe und Arbeit, von aufopfernder Tätigkeit, von reiner Nächstenliebe und begeistertster Vaterlandsliebe in allen Kulturstaaten auf diesem Gebiete des öffentlichen Lebens aufgewandt wird. Die Tagung hat aber auch zu dem hochbedeutenden Entschlusse geführt, die Internationale Vereinigung für Rettungswesen und Unfallverhütung zu konstituieren. Damit ist die Permanenzkommission der Nächstenliebe in die Erscheinung des internationalen Lebens und Wirkens getreten. Mühe Ihrer Tätigkeit reicher Erfolg dauernd beschieden sein, damit das Transende der Staaten und Völker immer mehr zurückweiche und die großen gemeinsamen Aufgaben der Kultur Menschheit in den Vordergrund des Einzelnen und der Gesamtheit treten. Mit der Einsetzung dieser Kommission ist auch dem großen Prinzipie unserer Tage, daß bei allen menschlichen Bestrebungen kultureller oder materieller Natur, Ordnung und Organisation platzgreife, in konsequenter Ausben und Aufbau volle Rechnung getragen. Wir Wiener sind stolz, daß von dem Kongresse in unserer Stadt dieser Gedanke ausgegangen ist. Wir Wiener sind aber auch dem Präsidium unserer freiwilligen Rettungsgesellschaft dankbar, welches unermüdetlich und selbstbewußt die Zehn

kte des Kongresses überderte. Wir danken Allen, welche durch ihre Teilnahme an diesem hehrlichen Kongresse sich in den Dienst der Menschlichkeit gestellt haben. In Bereiche dieses Kongresses, dem Vertreter aus allen Herren Länder angehört, geht die Sonne nicht unter, nicht das göttliche Tagesgestirn, das über unseren Erdball Luft und Wärme ergießt, aber auch nicht die andere leuchtende Sonne reinster erhabener Nächstenliebe, deren Strahlen wärmend und segnend in die Herzen Aller dringen, und ihnen verkündigen mögen: Wir lesen nicht nur das Evangelium der Nächstenliebe, wir betätigen es auch. Schließlich darf ich wohl als Bürgermeister dieser Stadt der Erwartung Ausdruck geben, daß es Sie nicht gereut hat, unsere liebe alte Kaiserstadt zu Ihrem diesjährigen Kongressorte gewählt zu haben. Diese alte Stadt, an der der Streifen der Wälder vorbeirauscht mit dem grünen Rahmen des Wienerwaldes, den Weinbedeckten Hügeln diese Stadt mit ihrer fast 2000 jährigen Geschichte, mit ihrer warmführenden Bevölkerung, die vorwärts strebend dem wahren Fortschritte huldigt aber doch mit allen Fasern ihres Herzens an dem Alten, Hergebrachten hängt, die Stadt, in deren Bürger den Glauben an das Ideale im Menschen nie verloren haben. So grüße ich Sie, meine hochverehrten Damen und Herren an der Stadt der Arbeit und der Liebe und lade meine Mitbürger ein unsere vollsten Sympathien den Kongressmitgliedern darzubringen. Die Gäste der Stadt Wien wie leben hoch! (Lebhafter Beifall.)

französisch fortfahrend sagte der Bürgermeister: J'ai l'honneur de saluer toi au nom de la ville les membres de ce congrès, qui se sont dévoués au devoir sacré de préserver la vie et la santé de leurs prochains des dangers que comporte le dur combat de la vie. Soyez les bienvenus parmi nous, mesdames et messieurs; j'ose espérer que vous emporterez un bon souvenir de l'accueil que nous avons fait.

ad Presenzliste:

Vom Handelsministerium Ministerialrat Sousek, Ministerial-
vizesekretär Dr. Wittmayer und Sanitätskonsulent Dr. v.
Wunschheim

Der Präsident des Kongresses Graf Vetter von der Lillie:
Unsere liebe Kaiserstadt empfängt ihre Gäste in festlich
gehobener Stimmung! Gäste, die größtenteils eine weite
Reise nicht gescheut haben, um die Segnungen der Menschenliebe
und der Kultur, dieses gemeinsame Band aller Völker ausbrei-
ten und befestigen zu helfen. Es war ein glücklicher Entschluß
das im Jahre 1908 in Frankfurt tagenden Kongresses für Rettungs-
wesen, zu den nächsten Kongreß in Wien abzuhalten, in Wien, wo
die sprichwörtlichen goldenen Herzen so warm und empfänglich
für alles schlagen, was zum Wohl des Menschen beitragen kann.
Der glänzende Empfang, der unserem Kongresse hier bereitet
wird, läßt uns mit Stolz und Freude erkennen, wie sehr unsere
Bestrebungen zum allgemeinen Wohl gewürdigt und auf welch
fruchtbaren Boden unsere Anregungen fallen werden. Unser
hochverehrter Herr Bürgermeister und der Gemeinderat unseres
schönen Wien haben nicht gezögert uns in festlichster herzlich-
ster Weise hier willkommen zu heißen! Permettez moi d'espérer
que les membres du Congrès ne se souviendront pas
seulement de leurs charitables et bienfaisantes labours, mais
qu'ils emportent en outre le bon souvenir de quelques jours
agréables et brillants passés au milieu de nous.
Lassen Sie uns denen, die uns das heutige glänzende Fest bereit-
tet haben, von Herzen danken und ich glaube Ihrer aller
Zustimmung sicher zu sein, wenn ich Sie bitte mit mir einzus-
timmen in den Ruf: Es lebe die Stadt Wien, es lebe ihr
Bürgermeister! (Lebhafter Beifall.)

Der Vizepräsident der W. freiw. Rettungsgesellschaft
Sektionschef Dr. Franz Ritter von Berger hielt hierauf
folgende Ansprache: Der 2. internationale Kongreß für Rettungs-
wesen und Unfallverhütung ist beendet und die überaus zahlrei-
chen Teilnehmer beherrscht ein Gefühl voller Befriedigung
und zwar nicht nur die Teilnehmer, die aktiv bei den Verhand-
lungen gewirkt haben, sondern auch die Zuhörer - die Lehrenden
und die Lernenden. Besonders sind aber die Veranstalter des
Kongresses mit Genugtuung erfüllt, denn es kann mit Beruhi-
gung gesagt werden, daß die Arbeiten des Kongresses
nicht fruchtlos waren, sondern von bleibendem Werte sein
werden. Dem 1. Kongresse für Rettungswesen im Jahre 1908
ist nun bei dem 2. Kongresse in Wien das umfangreiche Gebiet
der Unfallverhütung angegliedert worden und es ist gerade

die in dieser Richtung entfaltete Tätigkeit zu von unschätz-
barem Werte. Denn wenn auch nicht verkannt werden soll, daß
die rasche, zielbewußte Hilfeleistung bei Unfällen von
segensreichen Folgen begleitet ist - so muß doch gesagt werden,
daß es viel wichtiger erscheint schwere Unfälle nach Möglich-
keit zu verhüten und in dieser Richtung sind bei unserem
Kongresse die wertvollsten Ratschläge gegeben worden. Von
großem bleibendem Werte ist auch die an unserem Kongresse
gegründete internationale Vereinigung für Rettungswesen
und Unfallverhütung, denn es ist damit eine Zentralstelle
geschaffen worden, welche alle Kulturstaaen umschließt.
Es ist nun gewiß nicht zu zweifeln, daß die berufenen Faktoren,
die verschiedenen Staatsregierungen bestrebt sein werden, die
lehrreichen Ergebnisse des Kongresses zu ~~xxxxx~~ verwerten und
zur Geltung zu bringen. In unserem Vaterlande Oesterreich
dürfen wir wohl die besten Hoffnungen hegen, denn die hohe
Regierung und mit ihr alle Staatsbehörden haben durch ziela-
bewußte und erfolgreiche Unterstützung das Zustandekommen
unseres Kongresses in der dankenwertesten Weise gefördert und
gesichert. Deshalb müssen wir der Oesterreichischen Staatsre-
gierung unseren aufrichtigsten und wärmsten Dank hierfür
ausprechen und zum Zeichen, daß alle Mitglieder des Kongres-
ses mit meinen Ausführungen einverstanden sind, wollen
Sie mit mir auf die hohe Oesterreichische Staatsregierung ein
dreifaches Hoch ausbringen. (Lebhafter Beifall und Hochrufe).

Minister des Innern Baron Heindl entgegnete:
Ich erlaube mir zunächst auf die überaus freundlichen
Worte zu erwidern und zwar mit einer abwehrenden Handbewegung
die der geehrte Herr Vorredner an die Regierung gerichtet hat
Nicht an dem Kongresse ist es der Regierung zu danken, son-
dern an der Regierung zu dem Kongresse zu danken, haben Sie
doch Beschlüsse gefaßt, die den Regierungen den Weg zeigen
sollen, die der Staat bei weiterer Verfolgung
der Ziele des Rettungswesens und der Unfallverhütung zu
gehen hätte. Ich wiederhole auch meine Versicherung, die ich
schon bei der Begrüßung des Kongresses im Namen der Regierung
vorgebracht habe, nämlich die Versicherung, daß die Regierung
das Ergebnis Ihrer Arbeit mit dem größten Interesse zur Kennt-
nis nehmen und Ihre Bestrebungen, insoweit unsere Verhält-
nisse gestatten, auf das kräftigste unterstützen wird. Mit
besonderer Befriedigung muß ich namens der Regierung jenes
Beschlusses gedenken, mit welchem eine ständige internationale
Organisation für die Unfallverhütung und das Rettungswesen
geschaffen wurde. Ich begrüße dies deshalb mit besonderer
Befriedigung, weil 1. dadurch sachlich ein wesentlicher Fort-
schritt erzielt erscheint und weil 2. durch die Tatsache,

daß die permanente Organisation ihren Sitz in Wien hat, Oester-
reich eine besondere Ehrung zuteil wurde.

Veuillez agréer, Mesdames et Messieurs, les plus vifs
remerciements du Gouvernement pour l'activité que vous avez
déployée. Par vos travaux, vous avez donné une impulsion
à d'autres entreprises et le gouvernement ne manquera pas
de consacrer toute son attention. En nous séparant, veuillez
emporter avec l'assurance que le Gouvernement forme les
vœux les plus sincères pour le développement de vos aspirations.

Wenn man Umschau hält bei der sozialen Gesetzgebung der
letzten Jahrzehnte und bei den internationalen Kongressen der
Kulturstaaen in unserer Epoche, so nimmt man eine ganz
enorme, nie vorausgesehene Steigerung der gemeinsamen Arbeit
der Staaten auf kulturellem Gebiete wahr. Diese rapide und
bedeutsame Ausbreitung des kulturellen Internationalismus
muß auffallen in einem Zeitalter, in dem wir - wenigstens
politisch - ~~xxxxxxxx~~ zweifellos und entschieden unter
dem Zeichen des Nationalismus stehen; denn ebenso wie im vor-
gen Jahrhunderte stehen auch jetzt noch und vermutlich für lan-
ge, die Völker unter der Herrschaft der nationalen Idee.
Diese nationale Idee hat Staaten gegründet, hat die Völker
zu den hervorragendsten Leistungen begeistert und hat ihnen
die bedeutsamsten Erfolge auf wirtschaftlichem, auf kultu-
rellem und namentlich auf politischem Gebiete gebracht. Die
Herrschaft der nationalen Idee zeitigt aber naturgemäß
auch einen ganz ausgeprägten Individualismus bei den einzelnen
Völkern, schließt die eigene Nation ab, schließt andere
Nationen aus und führt daher naturgemäß zu nationalen Kämpfen.
In diesem Zeitalter der nationalen Idee und all der Konse-
quenzen dieser Idee hat nun die Vorsehung ausgleichend
gewirkt und denselben Völkern, die unter dem Banne der natio-
nalen Idee stehen, gleichzeitig das Streben eingeflößt,
sich nicht ganz abzuschließen, das Trennende zurückzustellen
und in vielen kulturellen Belangen anderen Völkern zu gemein-
samer Arbeit die Hand zu reichen. Es schreiten also im modernen
Völkerleben jetzt vielfach der politische Nationalismus und
der kulturelle Internationalismus nebeneinander parallel
einher und zwar wie ich glaube, nicht zum Nachteile sondern
zum ~~xxxxxxx~~ Glück der Völker. Wenn man nun die verschiedenen
Gebiete überblickt, auf welchen die internationale gemeinsame
Kulturarbeit der Staaten eine besonders ersprießliche ist,
so geht allem voran das Samaritertum; denn dieses ist tief
in der Menschenseele begründet; ist doch tief in diese hinein-
gelegt der edle Trieb, dem verunglückten Mitmenschen zu
helfen. Die Pflege dieses edlen Triebes bei den Kulturvölkern
hat zu dem großen kulturellen Erfolge des Roten Kreuzes

WILHELM RAUHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Nischen.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 13. September 1913.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat wird voraussichtlich am Dienstag, den 23. d.M. seine nächste Plenarsitzung abhalten. Stadtratsitzungen finden in der kommenden Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jedesmal um 10 Uhr vormittags statt. Der Straßenbahnenabschluss wird am Mittwoch, den 17. d.M. seine erste Sitzung nach den Ferien abhalten. Der Gemeinderatsabschluss für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes wurde für Donnerstag und Freitag nachmittags einberufen.

Vertrauliche Sitzung. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des VB. Dr. Portner dem Abteilungsvorstande und Inspektor des Anmeldeamtes der städtischen Leichenbestattung Rudolf Sedlaczek der Titel „Ober-Inspektor“, nach einem Berichte des VB. Hierhammer dem Veterinärarzteinspektor Ludwig Heim und nach einem Berichte des VB. Hoß dem Veterinärarzteinspektor Josef Freundorfer anlässlich der Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung in der langjährigen ersprießlichen Dienstleistung der Titel „Veterinärarzte-Vize-Direktor“ verliehen; nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß wurde der Marktanteinspektor Karl Spring ad personam zum Marktante-Oberinspektor befördert und unter einem zum Marktante-Vize-Direktor ernannt. Dem Kanzlisten 1. Klasse Josef Ehrengruber wurde das Definitivum mit dem Titel eines Kanzlei-Officials, dem Kanzlei-Direktions-Adjunkt Anton Bedrich anlässlich der Veretzung in den bleibenden Ruhestand der Titel „Kanzlei-Vize-Direktor“ verliehen. Ferner für die verdienstliche und mühevollen Tätigkeit bei der Verfassung des generellen Projektes für den Bau eines zweiten und dritten Sammelkanales und die Ausgestaltung der Kanalisierung im 21. Bezirk würdigen Stadtbauinspektor Heinrich Goldmann die vollste Anerkennung, dem Baustrate Wilhelm Voit die volle Anerkennung und dem Bauinspektor Anton Koblizek die Anerkennung ausgesprochen. (Referent Vizebürgermeister Hoß). - Weitere wurden folgende kommunale Auszeichnungen verliehen: Dem Bürgerechuldirektor i.R. Ferdinand Krautmann in Würdigung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit im Schulwesen das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen (Referent StR. Tomola); dem k.u.k. Vize-Hofkapellmeister Professor Julius Bühm in Würdigung seiner Verdienste um die Wiener Kirchenmusik die große goldene Salvator-Medaille (Referent R. Heindl); die goldene Salvator-Medaille wird verliehen: Dem Armenrathen Thomas Kurecek und Johann Ruther des 14. Bezirkes, Peter Groß des 18. Bezirkes (Referent StR. Busch) und dem Armenrat des 18. Bezirkes Oberlehrer Franz Schanz

(Referent StR. Foyer) sowie der Waisenrathin des 7. Bezirkes Marie Komrowsky (Referent StR. Fraß) für die mehr als 15jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Armen- und Waisenfürsorge, weiters dem katholischen Religionslehrer i. R. Johann Wunsch in Würdigung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit im Schulwesen (Referent St. Jochner) sowie dem Männergesangsvereine „Wiener Liedertafel“ in Würdigung seiner mehr als 50 jährigen verdienstvollen Wirksamkeit auf künstlerischen und humanitären Gebieten (Referent StR. Rein). Dem Männergesangsverein „Hernalser Dänerbund“ wird anlässlich seines 25 jährigen Bestandsjubiläums in Anerkennung seiner Tätigkeit auf humanitären Gebieten die goldene Salvatormedaille mit dem Rechte verliehen, dieselbe auf dem Banner zu tragen (Referent StR. Tomola). - Nach einem Berichte des StR. Schner wird ein Anbot der deutschen Verlagsanstalt, anlässlich des 65 jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers eine besonders hübsch ausgestattete Wiener Propagandanummer ihrer Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ gegen den Betrag von 6000 K für die reichere und schmuckvollere Ausstattung dieser Nummer herauszugeben, angenommen. - StR. Foyer legt ein Ansuchen des Komitees zur Sammlung für den „Jungbrunnen“ in Radikpark in 18. Bezirk um Bewilligung einer Unterabteilung für den Bildhauer Rudolf Panholzer vor und beantragt einen Höchstbetrag von 3000 K zu bewilligen. (Ang.) - Vizebürgermeister Hoß berichtet über die Wasserabgabe aus der 2. Hochquellenleitung an waldliche Nachbargemeinden Wiens (Liesing und Atpersdorf). Der Referentenantrag wird genehmigt.

Bau einer Garage. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Umgestaltung von Pferdeeställen im städtischen Fuhrwerkdepot 20. Bezirk Traisengasse 8 in eine Garage für die städtischen Spreng- und Lastautos mit den Kosten von 29.400 K genehmigt

Saisonabschluss in städtischen Bädern. Das städtische Strandbad Gänsehäufel wird am Sonntag, den 14. d.M. um 7 Uhr abends, die das Strandbäder „Brigittenau-Floridsdorf“ (derzeit im Kuchelauer Winterhafen eingestellt), „Nußdorf“ und „Kaiser-Josefsbrücke“ am Samstag, den 13. d.M. abends für diese Saison geschlossen. Das Strandbad Sophienbrücke bleibt bis auf weiteres in Betrieb.

70. Geburtstag des Grafen Leopold Gudenus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Oberstkämmerer Grafen Leopold Gudenus anlässlich der Feier seines 70. Geburtstages seine herzlich-

sten Glückwünsche in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht.

Die neuen Häuser auf der Schmelz ohne Wasser. In Bezug auf die bemängelte Art der Wasserversorgung des neuen Stadtteils auf der Schmelz (Notiz der Arbeiterschaft am 12. d.M.) wird uns vom Stadtbauamte folgendes mitgeteilt: Die dem Amte bekannten Uebelstände in der Wasserversorgung dieses Gebietes werden durch den zu geringen Betriebsdruck im Rohrnetz daselbst verursacht, demzufolge beim Öffnen einer großen Anzahl von Zapfstellen in den Erdgeschossen das Wasser in den oberen Stockwerken der Häuser ausbleibt. Die Ursache des geringen Betriebsdruckes liegt aber nicht, wie behauptet wird in dem zu eng bemessenen Straßenrohrnetz - das fragliche Gebiet durchziehen zwei Zirkulationsrohrstränge, die sogar noch Wasser nach Ottakring leiten - sondern in dem geringen Höhenunterschiede zwischen dem neuen Stadtteil und der Schmelz und dem Wasserreservoir Breitensee von dem aus verläufig die Wasserversorgung erfolgen muß. Mitte 1914 wird der in Bau befindliche Wasserbehälter „Steinhof“, der 2. Hochquellenleitung, der um 44 m höher liegt als der Behälter Breitensee, betriebsfähig fertiggestellt sein und dann erst kann das fragliche Gebiet an die höhere Druckzone angeschlossen werden. Hierdurch werden die jetzt noch unvermeidlichen Mängel von selbst verschwinden ohne das dort die schon vorhandenen Rohrleitungen ausgewechselt werden müssen.

Verein der Beamten der Gemeinde Wien - städtisches Elektrizitätswerke. Am 10. d.M. veranstaltete der Verein der Beamten der Gemeinde Wien - städtisches Elektrizitätswerk im Sitzungssaale der Bezirksvertretung für den 8. Bezirk aus Anlaß der von Wiener Gemeinderats jüngst genehmigten Regulierung ihrer Dienstverhältnisse und der Verleihung des Definitivums eine sehr zahlreich besuchte Festveranstaltung. Dieselbe eröffnete Inspektor Anton Badel, indem er seine Freude und den Dank über die Anwesenheit des Vizebürgermeisters Hoß, Stadtrates Schner, der Gemeinderäte Angeli und Vaugoin, des Obermagistrates Dr. Weiß sowie des Direktors Bauer und der Abteilungsvorstände aussprach. Hierauf nahm der Verwaltungsbesitzer Fritz Klaffenböck das Wort, um in einer schwungvollen Rede die Beamtenfreundlichkeit der Gemeindevertretung namentlich des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zu feiern. Redner glaubt, mit aller Bestimmtheit behaupten zu dürfen, daß am ganzen Kontinent keine Beamtenenschaft ein ähnlichen oder gleichnamigen Betrieben sich gleich großer Zuwendungen erfreuen kann, welche ebenso dem Bürgermeister wie den Vizebürgermeistern, dem Stadtrat Schner, den Gemeinderäten Angeli, Benda,

Oberstadtrath und Vaugoin, weiters dem Obermagistratsrat Dr. Weiß, den Direktoren Bauer und Karel, wie auch den Direktoren der städtischen Gaswerke und Straßenbahnen zu danken sind. Weiters versichert Redner, daß es die höchste Aufgabe der Beamtenenschaft gelten wird, durch vollste Pflichterfüllung in allen Belangen sich jetzt und späterhin dankbar erweisen zu können. Zum Schlusse bringt der Redner ein dreimaliges Hoch auf Dr. Weiskirchner und die Vergesellschaftung aus. Vizebürgermeister Hoß dankte für diese Kundgebung, versprach der Beamtenenschaft nach wie vor sein Wohlwollen und bemerkt, daß das Hauptverdienst um das Zustandekommen der jüngst genehmigten Beamtenvorlage eigentlich Dr. Weiskirchner zufällt, der ja aus dem Schoße der Magistratsdirektion hervorgegangen und daher auch über alle einschlägigen Verhältnisse informiert war. Redner appelliert an die treueste Pflichterfüllung der gesamten Beamtenenschaft, damit sich das Werk, welches in so großmütiger Weise geleitet wird, auch weiterhin zum Nutzen unserer Vaterstadt entwickeln möge.

Besuch im Rathaus. Dieser Tage wollte studienhalber in Wien eine Abordnung der Budapester Stadt-Vertretung bestehend aus dem Municipalrath Advokat Dr. Franz Kassai und dem Magistratsdirektor Johann Hajnal. Die Herren statteten dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, dem Magistratsdirektor-Stellvertreter Obermagistratsrat Dr. Weiß und dem Präsidialvorstande Magistratsrat Formanek Besuche ab und wurden hierbei in auszeichnendster Weise empfangen. Die Abordnung hat die Aufgabe, die Strandbäder der größeren kontinentalen Städte zu studieren und deshalb ^{besuchte} vor allen das Strandbad Gänsehäufel, dessen Lage, Einrichtungen und Ausdehnung ihre Bewunderung erregten. Im Auftrage des Bürgermeisters fungierte hierbei als Führer Magistratsrat Haniach, der Vorstand der Magistratsabteilung für städtische Bäder, welcher im Verein mit Betriebsleiter-Stellvertreter Hufschmidt, Chef-Inspektionsarzt Dr. Udoutsch, Kontrollor Kühnel und Rademeister Tomitsky alle gewünschten Aufklärungen erteilte. Die Besichtigung, welche drei Stunden währte, umfaßte auch die Kinder-Erholungsstätte auf der Insel, woselbst die Abordnung von den ehrw. Schwestern begrüßt und zu Ehren der Gäste einige militärische Übungen von den Zöglingen vollführt wurden. Die Herren besichtigten weiters das im Bau befindliche große Dampf-, Wannen- und Hallenschwimmbad in Hernals daselbst gaben Magistratsrat Haniach, der Bauleiter Ing. Wroblewski und Baumeister Simlinger die gewünschten Auskünfte. Die Großartigkeit der ganzen Anlage und insbesondere die mächtige Schwimmhalle mit ihren 30 m langen Bassin

interessierte die Gäste außerordentlich. Die Herren wußten viel über die Bestrebungen Budapests auf dem Gebiete des Bäderwesens zu erzählen und erwähnten insbesondere das neue städtische ~~Farm~~ Thermalbad, welches nicht weniger als 16 Millionen Kronen gekostet hat. Den Gästen wurde im Präsidium zur Erinnerung an den Besuch das Album der Stadt Wien überreicht.

Magistratsdirektor Appel, dessen normalmäßiger Urlaub mit 15. d.M. abläuft, ist während desselben erkrankt und mußte von seinem Sommeraufenthalt nach Wien zurückkehren. Er befindet sich jedoch bereits in Rekonvaleszenz und hat um einen weiteren Erholungsurlaub bis 6. Oktober angesucht, welcher ihm auch bewilligt wurde.

Drei goldene Hochzeiten in Lainz. Das Versorgungsheim in Lainz war heute der Schauplatz einer seltenen Feier.

Drei goldene Hochzeitpaare, sämtlich Pflegsöhne des Heimes begingen in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Es sind dies die Ehepaare Alois und Katharina Mayer (78 resp. 70 Jahre alt), Johann und Marie Bauer (78 resp. 76 Jahre alt) und Franz und Apollonia Ohla (75 resp. 69 Jahre alt). Alois Mayer war der Sohn eines Webermeisters, erlernte dasselbe Gewerbe und war später durch 21 und 23 Jahre bei zwei Firmen als Schuhstepper tätig. Von acht Kindern sind noch zwei am Leben. Johann Bauer, ein gelernter Schuhmacher war später Stein-drucker, dann Herrschaftsdieners und Gartenarbeiter im Schönbrunner-Schloßgarten und zuletzt Tagelöhner bei der Gemeinde; er hat die Feldzüge 1859, 1864 und 1866 mitgemacht. Seine Ehe blieb kinderlos. Franz Ohla war gelernter Bandmacher, später Werkführer und dann Putzereigeschäftsinhaber. Von seinen zwei Kindern ist 1 noch am Leben. -

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der zu der Feierlichkeit in Begleitung des Obermagistratsrates Dr. Dont erschienen war, wurde vor der Anstaltskirche vom Magistratssekretär Dorfingern, Oberkommissär Pollack, Kommissär Dr. Karner, Primarius Dr. v. Zellenberg, Verwalter Knauer, Rechnungsrat Paul sowie Anstaltsseelsorger Benefiziat Rathner mit der gütlichen Assistenz empfangen und begrüßt. Die Tochter des Verwalters Frl. Adele Knauer überreichte dem Bürgermeister ein Blumenbouquet. Nach der neuerlichen Einsegnung der Ehepaare und Zelebrierung einer heiligen Messe hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner an die Brautpaare folgende Ansprache:
Als Bürgermeister von Wien habe ich die Verpflichtung in

mir gefühlt zur heutigen so schönen, so erhebenden und für Sie sowie für das ganze Haus so dankwürdigen Feier zu kommen. Vor allem danke ich dem hochwürdigen Herrn Benefiziat für die Durchführung der kirchlichen Feier. Dann bin ich gekommen, um Ihnen, meine verehrten Brautpaare die Glückwünsche der Gemeinde zu überbringen. Der Bürgermeister bringt Ihnen aber nicht nur seine Wünsche sondern er dankt Ihnen auch im Namen der Gesamtheit für Ihr Leben der Arbeit und die Arbeit für das Leben. Möge der heutige Tag wie Sonnenglanz durch Ihr weiteres Leben leuchten und vergessen sie Bitternisse und herbe Schicksalsschläge Ihres Lebens unter der Liebe und Teilnahme, die Ihnen in so warmer Weise heute entgegenflutet. Die Glückwünsche die Ihnen gebracht mögen nicht nur Sie sondern auch Ihre ganze Familie erfreuen, möge die Mutter Gottes vom Hochaltare Sie und Ihre Familie stets in Ihren mächtigen Schutz nehmen. Der Bürgermeister überreichte sodann jedem der Ehepaare das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde, womit die Feier in der Kirche ihr Ende erreichte.
